

Caroline Vitale-Odermatt – eine international erfolgreiche Sängerin

Caroline Vitale-Odermatt begegne ich oft, wenn sie in Buochs mit ihrem Hund unterwegs ist. Hie und da kommt es zu einem kurzen Schwatz, durfte ich sie doch damals im Kollegi im Fach Chemie unterrichten. Mittlerweile ist sie eine international bekannte Opernsängerin geworden, was mich sehr freut. Ihr kulturelles Engagement in Nidwalden schätze ich sehr.

Caroline Odermatt wuchs in Buochs auf und besuchte hier die Primarschule. Sie habe bereits als Kind gerne gesungen, verriet mir ihre Mutter, und ein Lehrer hätte sie darauf aufmerksam gemacht, dass Caroline künstlerisch sehr begabt sei. Die Gymnasialzeit am Kollegium St. Fidelis in Stans bot ihr denn auch eine grosse Chance, ihre künstlerischen Talente zu entdecken und auszuleben. Der heute bekannte Schauspieler Hanspeter Müller-Drossaart inszenierte „Herr Peter Squenz“ nach Andreas Gryphius. Caroline durfte damals die Prinzessin Bambina spielen, zwei Jahre später bereits die Hauptrolle Julia in „Romeo und Julia“ von Shakespeare unter der Regie von Johannes Peyer. Einen ganz grossen Auftritt hatte Caroline im Musical „Ättschen“, einer Eigenproduktion des Kollegis, mit sehr anspruchsvollen Gesangspartien, die Dominik Wyss speziell für sie geschrieben hat (ein Videoclip davon ist unter www.dominikwyss.ch/archiv-kollegitheater zu sehen).



Foto: Melk Imboden

Caroline wäre gerne Schauspielerin geworden, fand aber nach der Matura an keiner Schauspielschule einen Platz. Warum nicht mit Musik probieren? Nach einem intensiven Vorbereitungskurs an der damaligen „Aki“ in Luzern (heute „Hochschule Luzern – Musik“) bestand sie die Aufnahmeprüfung, schloss das Gesangs- und Schulmusikstudium mit dem Diplom ab und erhielt den begehrten Studienpreis für Gesang der Ernst-Göhner-Stiftung Schweiz. Im selben Jahr wurde sie als damals einzige Schweizerin Mitglied des renommierten Internationalen Opernstudios der Oper Zürich. Bereits während des Studiums durfte sie auf der Zürcher Opernbühne kleinere Rollen oder gar Stellvertretungen übernehmen.

Als eine der wenigen Absolventinnen und Absolventen des Opernstudios erhielt sie nach dem Abschluss ein festes Engagement, nämlich am Theater der Deutschen Stadt Trier, einem Dreispartenhaus, wo sie in Opern, Operetten und Musicals zum Einsatz kam, zum Beispiel als Mercedes in der Oper „Carmen“. Die Besoldung war sehr bescheiden, doch konnte sie in Trier viele wertvolle Erfahrungen sammeln. Vom Richard-Wagner-Verband Trier erhielt sie ein Stipendium.

Nach zwei Jahren konnte Caroline an eine grössere Bühne wechseln. Fünf Jahre lang war sie im Ensemble des Staatstheaters Mainz. Mit ihrer eindrücklichen und sehr beweglichen Mezzosopranstimme und dem schauspielerischen Talent durfte sie bald grössere Partien übernehmen, so zum Beispiel die Hosenrolle des Octavian im „Rosencavalier“ oder die Titelrolle in „Carmen“. Viele positive Pressestimmen von damals zeugen von ihrer hohen Qualität in verschiedenen anspruchsvollen Rollen.



Caroline Vitale als Idamante in Mozarts Idomeneo, 2007 in Luzern Foto: Tanja Dorendorf

In die fünf erfolgreichen Jahre am Staatstheater Mainz fallen auch die Heirat und die Geburt ihres Sohnes. So wechselte Caroline Vitale-Odermatt wieder in die Innerschweiz und wirkte zugleich als Mutter und freischaffende Künstlerin. Mit viel Glück, wie sie sagte, erlangte sie eine Festanstellung am Luzerner Theater. Sie sang in Luzern viele der grossen Partien ihres Fachs.

Nach einem Indentantenwechsel wurde diese Festanstellung gekündigt, Caroline blieb aber im erweiterten Ensemble und erhielt 2020 wieder eine Festanstellung. Allerdings konnte das Ensemble wegen der Coronakrise bloss proben, einzig „Das schlaue Füchslein“ von Leos Janacek kam zur Aufführung, jeweils nur vor 50 Personen. Caroline erhielt für ihre Doppelrolle als Frau Försterin und als Specht viel Lob.

Nebst ihrem Engagement an den genannten Theatern trat Caroline Vitale an zahlreichen Konzerten im In- und Ausland als Solistin auf. Seit einigen Jahren unterrichtet sie Sologesang an einem musischen Gymnasium in der Stadt Zürich. Mehrere Male trat Caroline auch in Nidwalden auf. Einige Konzerte und Projekte hat sie selber organisiert und damit vor einheimischem Publikum viel Erfolg gefeiert.

Das erste Projekt entstand im Jahr 2015 zusammen mit ihrer Freundin und Klassenkollegin vom Kollegi Stans, Karin Schleifer-Stöckli. Unter dem Titel „Hotelgeschichten“ wurden die Anfänge des hundertjährigen Hotels Rigiblick in Buochs in einem musikalischen Theater szenisch beleuchtet und gleichzeitig zweier berühmter Sängerinnen gedacht, Marietta Amstad aus Beckenried und Constanze Weissbrod aus Prag/Wien, musikalisch dargestellt von Caroline Vitale-Odermatt.



Das Theaterensemble von „Hotelgeschichten“, Caroline Vitale-Odermatt in der Mitte, rechts im Bild die Mitautorin Karin Schleifer-Stöckli

Foto: Privat

Ein Jahr später setzen Caroline Vitale und ihr Klavierpartner Peter Baur eine Idee der Societ  Dante Alighieri Luzern um, nämlich die Flucht des Frauenhelden Casanova aus dem Gefängnis in Venedig in die Schweiz. In „Casanova in der Schweiz“ begleiteten die beiden den berühmten Italiener auf verschiedenen Stationen seines Lebens mit passenden Arien und Liedern verschiedener Komponisten.

Von der Beckenrieder Dichterin Isabelle Kaiser (1866-1927) ist Caroline Vitale besonders angetan. „  mes Chants“ hiess die musikalisch-literarische Soirée September 2017 in der Ermitage Beckenried. Caroline hat mit grossem Aufwand Texte der Dichterin und dazu passende Lieder von 11 verschiedenen Komponisten ausgewählt und sie zusammen mit zwei Schauspielerinnen in Szene gesetzt.

Im Restaurant „Der Italiener“ im Rigiblick, Buochs folgte im Mai 2019 ein „Kulinarischer Opernabend mit Gesang, Text und Diner im venezianischen Stil“. Caroline Vitale sang mehrere Arien aus Antonio Vivaldis Oper „Orlando furioso“ und zeigte dabei ihr vielseitiges Können in verschiedenen Rollen dieser faszinierenden Oper.

Die Freundschaft des damals in Luzern lebenden Literatur-Nobelpreisträgers Carl Spitteler (1845-1924) mit der Beckenrieder Dichterin Isabelle Kaiser war der Anlass für die musikalisch-literarische Soirée unter dem Titel „Siegreiche Seele“ im Oktober 2020. Trotz Einschränkungen wegen der Corona-Pandemie konnte Caroline Vitale dieses geniale Projekt verwirklichen. Den Aufführungen in der Ermitage in Beckenried und im Dichtermuseum in Liestal ging eine intensive Recherche voraus. Caroline hat in Archiven und Bibliotheken nach Briefen und Dokumenten gesucht – viele davon musste sie aus dem Französischen übersetzen - und ist dabei auch auf verschiedene Vertonungen der Gedichte von Isabelle Kaiser gestossen. Das Ganze verwob Caroline Vitale zusammen mit dem Dramaturgen Walter Sigi Arnold zu einem farbigen Bild, abwechselnd vorgetragen von ihr selber mit dem Pianisten Peter Baur sowie der Schauspielerinnen Franziska Senn und dem Dramaturgen Walter Sigi Arnold.



„Siegreiche Seele“ in der Ermitage 2020. Von links nach rechts: Peter Baur, Caroline Vitale-Odermatt, Franziska Senn und Walter Sigi Arnold

Foto: Timo Schlüssel

Den grossen Erfolg der Buochser Mezzosopranistin Caroline Vitale-Odermatt als international bekannte Sängerin habe ich in diesem Portrait nur kurz angedeutet. Mehr Informationen dazu sind unter www.carolinevitale.net zu finden. Es ist zu hoffen, dass wir bald wieder ihre schöne Stimme in einem Konzert, in einer Oper oder in einem neuen Projekt hören dürfen.

Hans Galliker